

Pratsch - Práče



Schon die Gründungsurkunde des Klosters Bruck vom 25.1.1190 nennt Grundbesitz in »Pracz«, seit 1310 gab es hier ortsadelige Ritter, die sich »de Pracz« nannten. 1531 verbanden die Ortsherren »Pratsch« mit den Gütern in Bonitz und Frischau.

Siegel: Das älteste erhaltene Siegel zeigt innerhalb der Umschrift »Sigillum der Gemein Pratsch« einen schräg geteilten Renaissanceschild, darin oben ein Pflugeisen, unten eine Weintraube (Abb.1). Etwas abweichend gestaltet waren die Siegel des 19. Jh: An die Stelle des Pflugeisens war ein Spatenblatt getreten. Die Umschrift lautete jetzt »Gemeindeamt Pratsch«, bzw. - seit den zwanziger Jahren - zweisprachig »Obecní úřad Práče Gemeindeamt Pratsch« (Abb. 2).

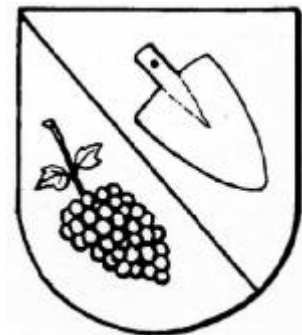


Abb.4

Auch 1938 bis 1945 führte die Gemeinde - entgegen der allgemeinen Anordnung, den Hoheitsadler des Reiches im Siegel zu führen - sein bisheriges Wahrzeichen weiter, nunmehr jedoch mit der Umschrift »Gemeinde Pratsch - Landkreis Znaim« (Abb.3).

Wappen: Seit etwa 1880 hat die Gemeinde ihr Siegelbild in Farben gesetzt und als Wappen verwendet. Eine förmliche Verleihung hat nicht stattgefunden. Die Beschreibung lautet: Schräggeteilt von Rot und Gold, oben ein naturfarbenes (silbernes) Spatenblatt, unten eine grüne Weintraube (Abb.4).



Ahh 1



Ahh 2



Ahh 3

Bei Wolny findet sich zu Prahlitz – unter der Allod-Herrschaft Frischau folgendes:

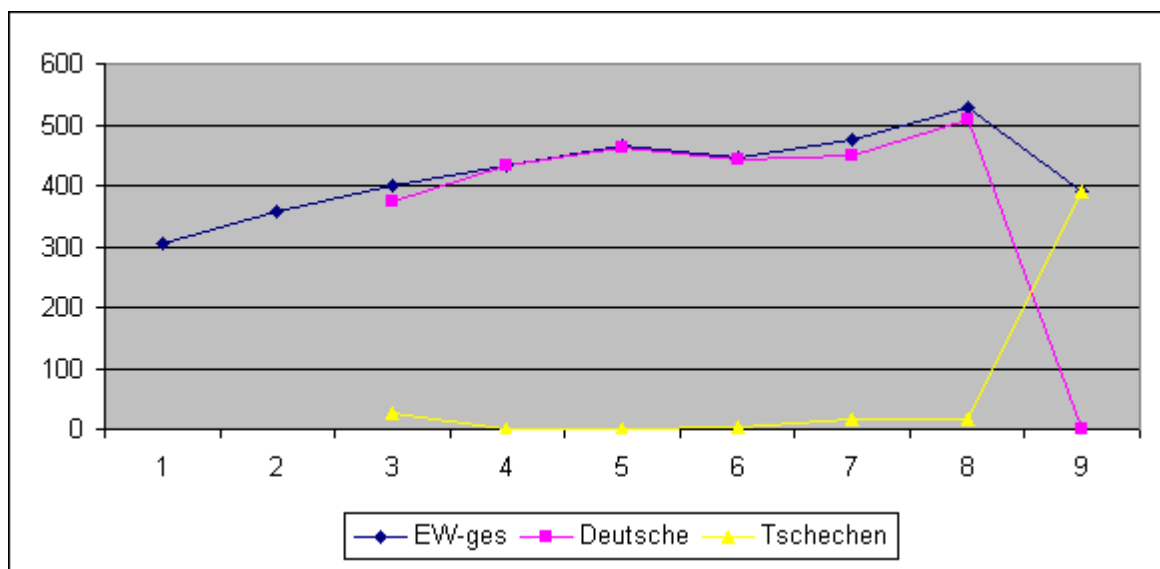
Pratsch (Práč), 2 ½ St. w. in der Ebene, enthält in 59 H. 359 E. (169 mnl. 190 wbl.) und 1 Wirthshs. Eingepfarrt ist es nach Proßmeritz, hat aber 1 eigene Schule. Im 14. Jahrh. bestand hier 1 Hof.

Generell zur Bevölkerung der Herrschaft Frischau schreibt Wolny (S. 213):
 Bevölkerung: Zusammen 2993 Katholiken (1431 mnl. 1562 wbl.) katholische Seelen deutscher Zunge.

(Allod Herrschaft Frischau mit den vereinigten Gütern Bonitz und Gaiwitz)

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	
EW-ges	304	359	400	432	464	445	475	527	389
Deutsche			375	432	463	443	449	509	0
Tschechen			25	0	1	2	16	16	389



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

a) CDM 1/332, VI/30. VII/409. X/204. SOA Brunn G 125

b) G. Gregor: Dorfbuch von Pratsch (1958) S. 84, dersh.: Der politische Kreis Znaim. Bd. 4 (Manuskript 1970). S 05/161; SM 1990/750

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger